

Der Heimatdienst sagt Auf Wiedersehen

von Stefan Kracker, Mai 2019

Wie Sie alle ja inzwischen wahrscheinlich mitbekommen haben, hat der Heimatdienst Sonthofen e.V. im letzten Jahr nach 70 Jahren Bestehen seine Auflösung beschlossen. Ich möchte Sie hier nun auf eine kleine Zeitreise durch die Vereinsgeschichte einladen.

Gegründet wurde der Heimatdienst im November 1949, in einer schwierigen Zeit nur wenige Jahre nach dem 2. Weltkrieg, währenddessen der Begriff „Heimat“ für alle möglichen Dinge missbraucht wurde. Die Vereinsgründer waren der Meinung, dass die regionale Heimat -einschließlich deren Kultur- erforscht, erhalten und die Ergebnisse veröffentlicht werden sollte. Dies sollte heimatliche Überlieferungen, Naturschutz, Denkmalschutz, Trachtenpflege und Brauchtum umfassen und spiegelt sich auch seither in allen Satzungen wider.



Heimathaus Sonthofen, ca. 1960

Ein besonderes Anliegen war dem Heimatdienst immer schon das 1930 gegründete Heimathaus. Der Verein rief die Sonthofer zu Sachspenden auf und sammelte diese auch ein. Somit kam ein schöner Fundus an Sammelstücken aus früheren Zeiten Sonthofens zusammen. 1959 übernahm der Heimatdienst dann auch den Betrieb des Heimathauses, nachdem sich Stadt und Verein versprochen hatten, das Museum aus dem Dornröschenschlaf zu holen. Heimatdienstler investierten hunderte Arbeitsstunden in den Aus- und Umbau des Museums und 1961 konnte man den Umbau feiern und schloss dabei auch gleich einen Bausparvertrag für eine Erweiterung ab. Als diese zwischen 1970 und 72 errichtet wurde, war der Heimatdienst wieder mit tausenden Arbeitsstunden und zig-tausenden D-Mark an Zuschüssen beteiligt. Zusätzlich wurde im Heimathaus eine heimatkundliche Bibliothek eingerichtet und vom Heimatdienst ausgestattet. Wiederum tausende ehrenamtliche Stunden flossen in die Gestaltung, Auf- und Abbau von Sonderausstellungen, Führungen und der Reinigung des Heimathauses. Inzwischen war auch der Naturkundliche Arbeitskreis im Heimatdienst angekommen und hatte eine bedeutende geologische Sammlung im Heimathaus aufgebaut. 1979 wurde der Keller im Neubau zur Ausstellungsfläche umgebaut und vom Heimatdienst wieder kräftig unterstützt. 1979 übernahm die Stadt die Betreuung des Heimathauses zurück und stellte einen Betreuer an.



Eggspiel, 1955

Bei Nachforschungen über das Brauchtum der Gegend wurde das Eggspiel wiederentdeckt, das in unserer Gegend schon vor der Zeitenwende aufgeführt wurde. Nach einer wahrscheinlich mehrere Jahrhunderte dauernden Pause ließ der Heimatdienst neue Holzmasken schnitzen und erweckte den Brauch 1955 wieder zum Leben. Seit dem wird das Eggspiel alle 3 Jahre am ersten Fastensonntag aufgeführt, zuletzt 2019. Von 1986 bis 2018 gab es im Heimatdienst eine Alamannische Hexengruppe, die mit liebevoll geschnitzten und bemalten hölzernen Hexenmasken jedes Jahr im Fasching mit dabei war.



Maibaumfeier, 1963

1963 griff der Heimatdienst anlässlich der Stadterhebung Sonthofens einen weiteren Brauch nach 25 jähriger Pause wieder auf: das Maibaumaufstellen. Dazu wurden neue Maibaumtafeln gestaltet und bemalt. Ein wunderbares Fest mit Blasmusik, Tänzen der Volkstanzgruppe und Kinderbelustigungen fand seinen Anfang.

1954 bereits traf sich der aktive Kern des Heimatdienstes und begann unter Xaver Feller Volkstänze einzustudieren. Ab dem Kathreintanz des Skiclubs 1956 erfolgten dann regelmäßig Auftritte und die Volkstanzgruppe entwickelte sich langsam zum harten Kern des Heimatdienstes. Sie wurde gerne zu Auftritten eingeladen und erweiterte daher ihr Repertoire stetig. Eine für diese Zeit besondere Reise führte 1964 zum Bundesvolkstanztreffen bis nach Berlin. Das sollte jedoch nicht die einzige weite Reise bleiben: in den 1970er und 80er Jahren kamen noch Volkstanzreisen nach Frankreich, Belgien,

Dänemark und Schweden, Schottland und Österreich dazu. Dies führte zu vielen Freundschaften, die zum Teil noch bis heute andauern. Der Heimatdienst veranstaltete auch über lange Jahre zahlreiche Volkstanzbälle in Sonthofen. Nicht nur der Volkstanz, sondern auch die Volksmusik stellte ein wichtiges Standbein des Brauchtums dar. Mit einem gemischtem Chor, der Blockflötengruppe, einer Stubenmusik, den seltenen Instrumenten wie Raffele, Scherrzither und Maultrommel war man sehr vielseitig aufgestellt. Auch die Wiedereinführung des Alphorns in Sonthofen wurde durch die Beschaffung zweier Alphörner in der Schweiz eingeleitet. Seit 1966 gehört das „Singen und Musizieren im Advent“ als fester Bestandteil in die Sonthofer Adventszeit.



Musizieren und Singen zum Advent, 2014

Auf keinen Fall unerwähnt lassen darf man das Lientheater des Heimatdienstes, das über Jahrzehnte hinweg die Zuschauer unterhalten und erfreut hat. Stets im Dialekt sind Stücke einheimischer Autoren, wie z.B. von Toni Gassner-Wechs oder Arthur Maximilian Miller vor vollen Häusern aufgeführt worden. Dabei kam auch einmal beim Drei-Königsspiel ein richtiges Kamel zum Einsatz. Zahlreiche Inszenierungen wurden mit Preisen ausgezeichnet.



Dreikönigsspiel mit Kamel, 2006

Großes Theater war auch geboten anlässlich der Stadterhebung Sonthofens, als unter der Leitung des Heimatdienstes auch andere Vereine und Teile der Sonthofer Bevölkerung „Das große Welttheater“ aufführten, das extra für diesen Anlass geschrieben wurde.



„Das große Welttheater“ bei der Stadterhebung, 1963

Falls Sie einmal aufmerksam durch Sonthofen gehen sollten, werden Ihnen die zahlreichen Tafeln an geschichtsträchtigen Stellen auffallen. Diese hat der Heimatdienst über Jahre hinweg gestaltet und anbringen lassen.



Oberried, Feier nach der Renovierung, 2007

Der Heimatdienst hatte sich auch der Denkmalpflege verschrieben. Ein richtiges Juwel konnte mit der Oberrieder Kapelle erhalten werden, die der Heimatdienst bereits zwei Mal renovieren ließ. Rund um die Kapelle ist auch der Apfelpfad entstanden und eine Quelle wieder entstanden, eine unbewirtschaftete Brotzeithütte bietet Gelegenheit zum Unterstand und zum Studium der Oberrieder Geschichte. Dass sich heute mitten in der Fussgängerzone schöne Lärchen befinden, verdanken Sie auch dem Engagement des Heimatdienstes. Leider nicht von Erfolg gekrönt waren die Bemühungen zum Erhalt der Burg Fluhenstein (weiterhin Verfall), des alten Fernmeldeamt-Gebäudes (Abbruch für Rathausneubau) und des Deffner-Hauses in der Marktstraße (Zerstörung des Ensembles der Marktstraße und Schaffung eines Parkplatzes) und die Shetdach-Hallen der Bachmannschen Fabrik (heute REWE) die der denkmalbezüglichen Ignoranz ihrer Besitzer zum Opfer fielen.



Althaus-Lärchen und ehem. Bäckerei Tressel, 1960

Wie Sonthofen früher einmal aussah konnte man im Bildband „Alt-Sonthofen“ nachsehen, mit reproduzierten Photographien aus den Jahren 1892 bis 1932. Im Heimatdienst befand sich weiterhin das Bildarchiv des Fotografen Hans Deidl, mit regionalen Aufnahmen von den 1920er bis 60er Jahren. Helmut Schwank hat das Archiv vervollständigt mit einer fotografischen Bestandsaufnahme von Sonthofen zu Beginn des neuen Jahrtausends, in das auch zahllose Bilder von Kirchen, Kapellen und Wegkreuzen von Lindau bis zum Lech, vom Ausserfern bis Mindelheim eingingen.



„Auf großer Fahrt“, 1955



Fasching, 1955

Nicht vergessen darf man die zahlreichen Fahrten des Heimatdienstes, die schon 10 Jahre nach dem 2. Weltkrieg wieder begonnen hatten, und zwischen Alpen und Würzburg, Bayrischem Wald und dem Elsass viele kulturelle und gesellige Ziele ansteuerten. Überhaupt war das Vereinsleben recht vielseitig und abwechslungsreich: von den legendären Faschingsbällen, über die Funken und Prozessionen bis zu Huigarten und Nikolausfeier und Rorate –der Gedächtnismesse für verstorbene Heimatdienstler- am Jahresende war immer etwas geboten.

Somit verabschiedet sich nun ein Verein, der das Leben in Sonthofen über Jahrzehnte mitgeprägt hat. Wir freuen uns, dass der GTEV Edelweiß Sonthofen nun einige der Aktivitäten übernommen hat und diese auch weiterführen wird.

Der Erhalt des Brauchtums und der Heimat kommen nicht von allein: er stirbt, wenn er nicht durch aktive Mitarbeit unterstützt wird. Wie jetzt eben auch der Heimatdienst Sonthofen.